



Abb. 1: Begrüßung durch den Feuerwehrkommandanten Atangana Charles CALVIN (Foto: D. Rahneberg)

Wenn einfach keiner kommt: Notfallmedizinische Hilfe in Kamerun

Kamerun liegt in Zentralafrika und wird als Land mit mittlerem Einkommen klassifiziert, jedoch leben breite Bevölkerungsschichten in prekären finanziellen Verhältnissen. Rund 40 % der etwa 30 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner leben unterhalb der nationalen Armutsgrenze (1, 2). Die wirtschaftliche Entwicklung ist regional sehr unterschiedlich: Während städtische Zentren wie Douala oder Jaunde vergleichsweise bessere Infrastrukturen bieten, sind ländliche Regionen teils stark unterversorgt – auch und gerade im Bereich der Gesundheitsversorgung.

Lebenserwartung und Gesundheitslage

Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt in Kamerun bei etwa 61 Jahren für Männer und 64 Jahren für Frauen (Stand 2023) (2). Diese Werte sind im Vergleich zum deutschen Durchschnitt niedrig (3) und spiegeln die schwierige gesundheitliche Versorgungslage wider. Außerdem ist die Kindersterblichkeit mit 67 von 1.000 Kindern, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben (Stand 2023), verhältnismäßig hoch (4). Zum Vergleich: Die weltweite durchschnittliche Sterblichkeitsrate für Kinder unter fünf Jahren lag 2023 bei 36,7 pro 1.000 Lebendgeburten (5). Malaria ist in Kamerun die häufigste Todesursache bei Kindern unter fünf Jahren und war 2022 für 51,7 % der Todesfälle in der Gesamtbevölkerung

verantwortlich (6, 7). Darüber hinaus zählen zu den häufigsten Todesursachen auch mit HIV in Verbindung stehende Erkrankungen, akute Unterernährung und andere Infektionskrankheiten (7).

Gesundheitssystem und Kostenstruktur

Das kamerunische Gesundheitssystem ist dreigeteilt:

- Öffentliche Einrichtungen, die theoretisch allen offenstehen, aber unterfinanziert sind
- Private Einrichtungen, die höhere Qualität bieten können, aber teuer sind
- Konfessionelle und nichtstaatliche Anbieter, die v. a. in ländlichen Regionen eine wichtige Rolle spielen.

Autor:

Dennis Rahneberg
Gesellschafter und
Geschäftsführer der
accepta-Gruppe
rahneberg@accepta.de



Abb. 2: Fahrzeughalle mit Ausstattung zur technischen Rettung (Foto: D. Rahneberg)

In Kamerun gibt es keine flächendeckende Krankenversicherung, und die meisten medizinischen Leistungen müssen direkt von den Patientinnen und Patienten bezahlt werden. Selbst Notfallversorgung oder Rettungsdienste sind in vielen Fällen kostenpflichtig. Zudem können sie nur dann in Anspruch genommen werden, wenn im Vorfeld eine Bezahlung sichergestellt ist. Sozialleistungen wie z. B. ein staatliches Sicherungsnetz für Bedürftige existieren praktisch nicht. Nur formell Beschäftigte im öffentlichen Dienst oder in großen Unternehmen können auf rudimentäre Krankenversicherungen zurückgreifen.

Personelle und strukturelle Engpässe

Auf 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen in Kamerun durchschnittlich nur etwa 1,36 Ärzte (Stand 2022) (8). In Deutschland sind es im Vergleich dazu 45,34 pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 2022) (8). Folglich liegt in Kamerun ein enormer Mangel vor. Besonders dramatisch ist die Lage in ländlichen Regionen, in denen medizinisches Personal oft fehlt. Auch Rettungsdienste oder Notaufnahmen sind dort nur sporadisch verfügbar. Die Folge sind vermeidbare Todesfälle bei Unfällen, akuten Erkrankungen oder Geburtskomplikationen.

Drei Städte spielen für Kamerun eine zentrale Rolle:

- Jaunde (Yaoundé) liegt im Landesinneren und ist die politische Hauptstadt. Hier befinden sich Regierung, Ministerien und viele zentrale Institutionen.
- Douala ist die wirtschaftliche Metropole des Landes. Als Hafenstadt am Atlantik ist sie das

industrielle Herz Kameruns und Drehscheibe für Handel, Transport und Logistik.

- Garoua, im Norden gelegen, ist ein wichtiges regionales Zentrum. Sie verbindet den zentralen Landesteil mit der Sahelregion und hat strategische Bedeutung für die Verwaltung, den Handel und das Gesundheitswesen in Nordkamerun.

Gesundheitseinrichtungen in Bafoussam

Im Rahmen einer internationalen Kooperation bestand die Möglichkeit, den Rettungsdienst in Bafoussam zu besuchen. Bafoussam ist mit ca. 500.000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine der bedeutendsten Städte des Landes (9). Als Handelszentrum der Bamiléké liegt sie in einer dicht besiedelten Region im Westen Kameruns, in der u. a. Kaffee, Tabak und Tee angebaut werden (10).

Die Stadt verfügt über mehrere bedeutende Gesundheitseinrichtungen, die sowohl die Stadt als auch die umliegenden Regionen versorgen. Dazu gehören z. B. das Centre Hospitalier Régional de Bafoussam (CHR) und das Bafoussam Baptist Hospital (BaBH). Das öffentliche Krankenhaus CHR, das zu den modernsten medizinischen Einrichtungen der Region zählt, bietet eine Vielzahl von Fachrichtungen an. Darunter u. a. Neurologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Pädiatrie und Chirurgie. Es ist rund um die Uhr geöffnet und spielt eine zentrale Rolle in der Notfallversorgung (11). Das BaBH bietet ebenfalls umfassende medizinische Dienstleistungen an, u. a. in der Allgemeinmedizin, Chirurgie, Augenheilkunde, HIV/AIDS-Betreuung und Physiotherapie. Im Jahr 2023 verzeichnete es über 75.000 Patientenbesuche (12).



Abb. 3: Notfallrucksack (Foto: D. Rahneberg)

Abb. 4: Eines der wenigen funktionierenden Fahrzeuge. Die Pritsche wird auch zum Patiententransport eingesetzt. (Foto: D. Rahneberg)

Der Mangel an Ressourcen wird schnell deutlich, wenn man sich die Statistik des ersten Betriebsjahres des CHR ansieht: Im Zeitraum vom 10. Dezember 2021 bis zum 31. Oktober 2022 verzeichnete das CHR insgesamt 7.959 Konsultationen. Davon 1.478 in der Neurologie, 1.299 in der Nephrologie und 1.253 in der Hepatogastroenterologie. Zusätzlich wurden 27.587 Laboruntersuchungen, 3.890 bildgebende Verfahren, 1.349 CT-Scans und 49 MRT durchgeführt. Im Bereich der Chirurgie wurden 308 Eingriffe vorgenommen. Außerdem gab es 112 neurochirurgische Operationen. Die Gesamtzahl der Krankenhaustage betrug 7.514, mit einer Bettenauslastung zwischen 23 % und 66 % (13, 14).

Feuerwehr und Rettungsdienst sind in Kamerun stark militärisch geprägt – sowohl im Umgang untereinander als auch im Tagesablauf.

Notfallmedizinische Hilfe in Bafoussam

Der Rettungsdienst Bafoussam ist an die Feuerwehr angegliedert. Er gehört zur 502. Brandschutzkompanie Bafoussam unter der Leitung von Leutnant Atangana Charles Calvon. Das Rettungszentrum wurde 2018 in Betrieb genommen. Es ist städtisch gelegen, befestigte Straßen gibt es in dieser Region kaum. Besonders zur Regenzeit führt dies zu erheblichen Problemen bei der Erreichung der Einsatzorte. Erschwert wird dies ebenfalls durch das hohe Verkehrsaufkommen und die durchgängigen Staus während der Tageszeit. Die wenigsten Kamerunerinnen und Kameruner verfügen über ein eigenes Auto, daher nutzen sie meist Taxis oder Motorräder,

auf denen zum Teil zwei bis drei Fahrgäste gleichzeitig mitgenommen werden. Helme sind unüblich. Diese Form der Fortbewegung ist sehr günstig und jederzeit schnell verfügbar.

Insgesamt sind rund 73 Mitarbeiter an diesem Standort beschäftigt, allesamt angestellt beim Verteidigungsministerium. Traditionsgemäß sind Feuerwehr und Rettungsdienst in Kamerun stark militärisch geprägt – sowohl im Umgang untereinander als auch im Tagesablauf, wie z. B. beim Appell, bei dem die Nationalhymne gesungen wird. Die Mitarbeiter verfügen über die Ausbildung zum Brevet de spécialité Sapeur-Pompier. Diese 5-monatige Ausbildung wird am Centre National d'Instruction des Sapeurs-Pompiers in Kribi durchgeführt. Inhalte der Ausbildung sind:

- Brandbekämpfung
- Rettungstechniken
- Erste Hilfe und Notfallmedizin
- Prävention und Sicherheitsmanagement
- Verwaltung und Organisation von Feuerwehreinheiten.

Pro Schicht sind drei Mitarbeiter anwesend, im Notfall werden weitere Mitarbeiter telefonisch alarmiert und zur Einsatzstelle hinzugezogen. Eine Schicht geht 24 h, Schlaf-/Ruheräume sind vorhanden. Mit 55 Jahren scheidet die Mitarbeiter in der Regel aus dem Einsatzdienst aus. Finanziert wird der Dienst durch das Verteidigungsministerium Kameruns (Ministère de la Défense).

Das Einsatzgebiet des Standortes beträgt rund 13.892 km². Die maximale Fahrtdauer von der Wache zum Endpunkt beträgt 2 h. Ungefähr 2,5 Mio. Menschen leben in diesem Einsatzgebiet. Auf-

Centre Hospitalier Régional de Bafoussam (CHR)



<https://bit.ly/3HLX0z>

Bafoussam Baptist Hospital



<https://bit.ly/4kNCV0y>



Abb. 5: Schlafräume der Feuerwache (Foto: D. Rahneberg)

fallend sind die dennoch geringen Einsatzzahlen. Im Jahr 2024 gab es ca. 200 Einsätze aufgrund von medizinischen Notfällen, 135 Einsätze aufgrund von Brandereignissen sowie 100 Einsätze der technischen Hilfeleistung im Rahmen von Verkehrsunfallereignissen.

Die Notrufannahme erfolgt durch ein einfaches Telefon, einen Computer gibt es nicht. Die Dokumentation der Einsätze erfolgt handschriftlich in einem Buch. Wenn zwei Notrufe die Zentrale zur gleichen Zeit erreichen, wird der erste Anrufende stets zuerst bedient. Steht gerade kein Material zur Verfügung, kommt gar keiner. Für die Einordnung des Notfallortes im Einsatzgebiet dient eine grobe Übersichtskarte an der Wand. Der Zustand der Räume, insbesondere der Personalaufenthaltsräume sowie der Umkleiden, ist für europäische Verhältnisse nur schwer einzuordnen. Vor allem Hygienestandards können in diesem Umfeld nicht gehalten werden und sind vielfach auch nicht bekannt. Räume zur hygienischen Aufbereitung von Einsatzmaterial, Desinfektionsmittel oder Schutzkleidung sind ebenfalls praktisch unbekannt.

Der einzige Krankenwagen hat einen Motorschaden. Die Patientinnen und Patienten werden also notdürftig mit Feuerwehrfahrzeugen oder Pritschen-Lkw transportiert.

Tatsächlich fehlt es hier an allem. Der einzige Notfallrucksack, der hier vorgehalten wird, hat kaum Material. Alle Sauerstoffflaschen sind leer, notfallmedizinisches Equipment (meist Single-Use-Artikel, die mehrfach verwendet werden) ist nur teilweise vollständig vorhanden. Eine medika-

mentöse oder Infusionstherapie ist nicht möglich. Weder sind sie im Ausbildungskonzept vorgesehen, noch wäre das Material vorhanden. Ohnehin ist es in Kamerun üblich, dass Patientinnen und Patienten das medizinische Material eigenständig kaufen und zur Behandlungsstelle mitbringen. Das gleiche Prinzip gilt für die meisten Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Die Patientin bzw. der Patient bekommt ein Rezept über den Wirkstoff und das benötigte Material und muss sich anschließend Spritzen, Kanülen sowie Medikamente extern besorgen, um sie zur Behandlung mitzubringen.

Der einzige Krankenwagen, der vor Ort verfügbar ist, hat einen Motorschaden. Aufgrund des ausländischen Fabrikats – es handelt sich um eine Spende aus Asien – ist eine Reparatur vor Ort nicht möglich. Stattdessen werden Patientinnen und Patienten notdürftig mit Feuerwehrfahrzeugen oder Pritschen-Lkw transportiert. Meist erfolgt der Transport „kostengünstig“ mit dem Taxi oder eben gar nicht. Das Reisen in Kamerun ist damit insbesondere für ausländische Personen als äußerst gefährlich einzustufen.

Trotz allem versuchen die Einsatzkräfte vor Ort, aus dem Wenigen, das ihnen zur Verfügung steht, das Beste zu machen.

Das Feuerwehrmaterial ist insgesamt in einem schlechten Zustand. Vielfach aus (ausländischen) Spenden zusammengestellt, versuchen die Rettungskräfte vor Ort, so viel wie möglich an Material zu pflegen und zu erhalten. Aufgrund des geringen Bestandes an Werkzeugen und Ersatzteilen ist dies jedoch nur sehr eingeschränkt möglich. Doch solange die Geräte funktionieren, leisten sie wertvolle Dienste. Darüber hinaus gibt es keine routinemäßigen oder geplanten Fortbildungen. Gelegentlich finden Übungen mit dem vorhandenen Material statt, internationale Standards der Notfallmedizin sind hier jedoch unbekannt. Folglich sind die Rettungskräfte i. d. R. weder ausreichend in die Nutzung der Produkte eingewiesen noch in der Lage, Reparaturen durchzuführen oder die Instandhaltung sicherzustellen. Nichtsdestotrotz versuchen die Einsatzkräfte vor Ort, aus dem Wenigen, das ihnen zur Verfügung steht, das Beste zu machen.

Fazit

Am Ende des Tages mangelt es dem Rettungsdienst in Bafoussam an allem. Die technische Infrastruktur ist kaum vorhanden – selbst einfache Ausstattungen wie Computer oder Bildschirme fehlen. Ein einsatzbereites Fahrzeug für die Notfallrettung existiert nicht und auch standardisiertes Mate-

rial zur Patientenversorgung ist praktisch nicht vorhanden. Insofern wünscht sich der Rettungsdienst Bafoussam eine Kooperation mit deutschen Rettungsdiensten, allerdings nicht nur in Form von Sachspenden, sondern vor allem durch einen gezielten Wissenstransfer. Ziel ist es, das Ausbildungsniveau der Einsatzkräfte zu verbessern und damit einen kleinen Beitrag zur langfristigen Verbesserung der Patientenversorgung zu leisten. Wir werden das Projekt weiterverfolgen und versuchen, Ende des Jahres einen fachlichen Austausch sowie eine Spendenaktion für diesen Rettungsdienst zu organisieren. An einer Kooperation interessierte Organisationen dürfen sich gerne beim Autor des Artikels melden. ©

Literatur:

1. World Bank Group (o. J.) The World Bank in Cameroon. <https://www.worldbank.org/en/country/cameroon/overview> (Abruf: 2. Juli 2025.)
2. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (o. J.) Kamerun – Republik Kamerun: Das Land in Daten. www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltalmanach/65702/kamerun/ (Abruf: 20. Juni 2025).
3. Statistisches Bundesamt (Destatis) (2024) Lebenserwartung 2023 wieder angestiegen. www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/08/PD24_320_12621.html (Abruf: 20. Juni 2025).
4. World Bank Group (o. J.) https://data.worldbank.org/indicator/SH.DYN.MORT?cid=ext_bulletinfr_w_ext&utm (Abruf: 2. Juli 2025).
5. Unicef (2025) Under-five Mortality. <https://data.unicef.org/topic/child-survival/under-five-mortality/?utm> (Abruf: 2. Juli 2025).
6. World Health Organization (WHO) (2018) Country Cooperation Strategy at a Glance – Cameroon. https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/137092/ccsbrief_cmr_en.pdf?sequence=1&utm (Abruf: 2. Juli 2025).
7. StopBlaBlaCam (2024) Malaria Remains Cameroon's Top Killer with 51.7 % of Death in 2022. www.stopblablacam.com/societe/0310-13075-malaria-remains-camerouns-top-killer-with-51-7-of-deaths-in-2022?utm (Abruf: 2. Juli 2025).
8. World Health Organization (WHO) (2025) Global Health Workforce Statistics Database: Medical Doctors (per 10.000) in Cameroon. www.who.int/data/gho/data/themes/topics/health-workforce
9. World Population Review (o. J.) Bafoussam. <https://worldpopulationreview.com/cities/cameroon/bafoussam> (Abruf: 4. Juli 2025).
10. Encyclopædia Britannica (o. J.) Bafoussam – Cameroon. www.britannica.com/place/Bafoussam (Abruf: 2. Juli 2025).
11. CHR Bafoussam (o. J.) CHR de Bafoussam. <https://chrbafooussam.cm/?utm> (Abruf: 2. Juli 2025).
12. CBC Health Services (o. J.) Bafoussam Baptist Hospital (BaBH). <https://cbchealthservices.org/bafoussam-baptist-hc/?utm> (Abruf: 2. Juli 2025).
13. StopBlaBlaCam (2022) Bafoussam: le nouvel hôpital régional enregistré près de 8 000 patients en 10 mois. www.stopblablacam.com/societe/1511-9673-bafoussam-le-nouvel-hopital-regional-enregistre-pres-de-8-000-patients-en-10-mois (Abruf: 20. Juni 2025).
14. Ministère de la Santé Publique – Cameroun (2022) Centre Hospitalier régional de Bafoussam Le Dr PASSANG officiellement commis à la tâche. www.minsante.cm/site/?q=en/node/4425 (Abruf: 2. Juli 2025).

Der Autor



Dennis Rahneberg

ist Geschäftsführer im Gesundheitswesen, Notfallsanitäter, Dipl.-Rettungssanitäter NHF, PhD Student an der University of Library Studies and Information Technologies (ULSIT) in Sofia. Seine aktuelle berufliche Herausforderung liegt im langfristigen Aufbau von internationalen Kooperationen zur Gewinnung von Fachkräften für das Gesundheitswesen.

S+K Anzeige

Interessenkonflikte:
Der Autor erklärt, dass keine Interessenkonflikte bestehen.